



*Sehr geehrte Interessierte,
liebe Freundinnen und Freunde
des Alten Friedhofs in Gießen,*

Der *Freundeskreis Alter Friedhof* wurde 1996 von engagierten Bürgern und Bürgerinnen gegründet. Ziel war und ist, zum Erhalt des Gießener Parkdenkmals beizutragen und das Bewusstsein der Menschen für diesen besonderen Ort zu fördern.

Der Freundeskreis ist eingebunden in die Strukturen des Oberhessischen Geschichtsvereins (OHG). Da dieser vielfältige Aufgaben in der Erforschung der Lokal- und Regionalgeschichte übernimmt und denkmalpflegerische Maßnahmen unterstützt, würden wir uns freuen, Sie auf diesem Weg auch als OHG-Mitglied gewinnen zu können.

Dagmar Klein M.A.
Dietgard Wosimsky

Seit 2021 gehört der Alte Friedhof zu:



Unterstützung

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, dann können Sie dies durch kleine und große Geldspenden tun. Der *Freundeskreis Alter Friedhof* ist als Arbeitsgruppe des *Oberhessischen Geschichtsvereins* als gemeinnützig anerkannt: Spenden sind steuerlich absetzbar. Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Hinweis: Für Beträge bis 100 € reicht der Bankbeleg als Nachweis!

Unser Konto lautet:
Oberhessischer Geschichtsverein,
Zusatz: *Spende Alter Friedhof*
IBAN: DE86 513 500 250 200 603 990,
BIC: SKGIDE5F

Impressum

Freundeskreis Alter Friedhof
AG im Oberhessischen Geschichtsverein Gießen e.V.
Geschäftsstelle im Stadtarchiv,
Rathaus, Berliner Platz 1, 35398 Gießen
alterfriedhof@ohg-giessen.de
www.ohg-giessen.de
info@ohg-giessen.de

Gestaltung: Schätzlein • ultraviolett.de

OHG

Freundeskreis Alter Friedhof Gießen

Oberhessischer Geschichtsverein Gießen e.V.





Information und Öffentlichkeit

In Zusammenarbeit mit Tourist-Information und Gartenamt wurde 2001 ein Faltpapan zur Geschichte des Friedhofs herausgeben. Die Tourist-Information bietet seit Jahren Führungen über den Alten Friedhof an: WWW.GIESSEN-ENTDECKEN.DE

Das städtische Gartenamt erneuerte in Kooperation mit dem Freundeskreis im Frühjahr 2008 die Orientierungs- und Informationstafeln an den vier Eingangstoren und am zentralen Betriebsgebäude. Dazu gibt es passende Flyer.

Seit 2017, erweitert 2022, ist der Alte Friedhof auch auf der bundesweiten Friedhofs-Website WO-SIE-RUHEN.DE zu finden. Die QR-Codes finden Sie auf den Informationstafeln.

In Absprache mit Gartenamt und Freundeskreis kümmern sich Studierende der Universität, vom Institut für Zoologie und Ökophysiologie unter Prof. Petra Quillfeldt, um die Wartung und wissenschaftliche Begleitung der ca. 60 Nistkästen.



Zusätzliche Parkbänke wurden angeschafft und an markanten Orten – Kreuzungen und Blickachsen – aufgestellt.



Denkmalpflegerische Maßnahmen

In Absprache mit der Unteren Denkmalschutzbehörde werden Aufträge erteilt, um die Schriften auf Grabsteinen wieder lesbar zu machen, lose Grabplatten zu befestigen oder zerstörte Steine wieder zusammzusetzen. Für Maßnahmen, die größere Summen erfordern, werden gezielt Gelder eingeworben.

Erreichtes

Das Bestreben des Freundeskreises, die Möglichkeit von Patenschaften für den Alten Friedhof und damit verbundenem Nutzungsrecht im Todesfall zur erreichen, ist seit 2012 möglich. Informationen auf dem Flyer der Stadt.

Zukunftspläne

Eine Zukunftsvision ist die Errichtung eines architektonisch ansprechenden Gebäudes im Zentrum der Friedhofsanlage, dort wo einst das klassizistische Leichenhaus und Wortmann-Denkmal stand. Durch die Witterung gefährdete Grabsteine könnten dort angemessen präsentiert werden.



Geschichte des Alten Friedhofs

Der Alte Friedhof wurde um 1530 im Zuge der Stadterweiterung unter Philipp dem Großmütigen weit außerhalb des neu entstehenden Festungswalls angelegt. Im Laufe der Jahrhunderte wuchs er auf ein Mehrfaches des ursprünglichen Areals an der Ecke Nahrungsberg/Licher Straße an. Der jüdische Friedhof kam 1836 in direkter Nachbarschaft dazu.

1903 wurde der neue Friedhof am Rodtberg als kommunaler Friedhof eröffnet. Urnenbeisetzungen auf dem Alten Friedhof blieben in Familiengräbern mit Nutzungsrecht weiter möglich.

Das kunst- und kulturhistorisch bedeutende Parkdenkmal und spiegelt viele Facetten der Lokal- und Universitätsgeschichte. Die bekannteste Persönlichkeit ist der Nobelpreisträger WILHELM CONRAD RÖNTGEN (1845–1923), der an der Gießener Universität von 1879 bis 1889 Physik lehrte.

Sehenswert ist die Friedhofskapelle, die bis 1625 erbaut und 1861 nach den Plänen des Architekten und Kunsthistorikers, Professor HUGO VON RITGEN (1811–1889), restauriert wurde. Das Grabmal des als Wartburg-Restaurator bekannt gewordenen Gießeners befindet sich auch auf diesem Friedhof.

